

Ausgabe: **Nr. 03/2020**
Stand: **26.03.2020**

**EVTZ Eurodistrikt
PAMINA |
Grenzübers.
Zusammenarbeit:**

Der EVTZ des Eurodistrikts PAMINA wurde von der **Europäischen Kommission** bezüglich der **Verlegung von französischen Patienten nach Deutschland** kontaktiert. PAMINA ist den Dienststellen der Europäischen Kommission durch den Bericht zur B-Lösung über Hindernisse bei der Kostenerstattung für die Pflege bekannt. In diesem speziellen Fall wird die Kommission die rechtlichen Regelungen untersuchen, die diese Verlegung französischer Patienten in deutsche Krankenhäuser ermöglichen (vorherige Kontakte, Verlegungsbedingungen, Aufnahme, medizinische Versorgung, Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsbehörden und politische Entscheidungen).

Die französisch-belgische und französisch-luxemburgische Grenze wird ebenfalls in die Untersuchung einbezogen. Der Geschäftsführer des EVTZ schlug vor, die Schweizer Grenze und die Verlegung italienischer Patienten nach Frankreich ebenfalls zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Gesundheitsrahmenabkommen und zusätzlich zu den bestehenden Kooperationsabkommen mit Deutschland, der Schweiz und Luxemburg sowie mit Unterstützung der Behörden der betroffenen Länder (Regionalpräfektur und Regionalrat für Frankreich) wurden Patientenüberweisungen aus der Region Grand Est in die Schweiz, nach Deutschland (Saarland, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg) und Luxemburg durchgeführt:

- am 22.03.2020 wurden 11 Verlegungen aus elsässischen Krankenhäusern (Mulhouse, Straßburg und Colmar) nach Deutschland durchgeführt (2 nach Rheinland-Pfalz, 4 nach Baden-Württemberg), 3 nach Luxemburg und 2 in die Schweiz.
- Am 23.03.2020 wurden 13 Verlegungen durchgeführt, darunter 5 aus dem Lehrkrankenhaus Metz-Thionville ins Saarland und 7 weitere aus Krankenhäusern im Elsass in die Schweiz, nach Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.
- 7 Verlegungen aus elsässischen Krankenhäusern nach Deutschland (5) und Luxemburg (2) wurden gestern am 24.03.2020 durchgeführt. Insgesamt wurden von Nachbarländern rund vierzig Intensivbetten zur Verfügung gestellt.

**Situation in
Deutschland:**

Bund und Länder haben in den letzten Tagen ein **umfangreiches Hilfspaket** für die deutsche Wirtschaft auf den Weg gebracht, das allen Wirtschaftsakteuren bei der Überwindung der Krise helfen soll. Hierzu wurden auf beiden Ebenen Nachtragshaushalte mit einer Neuverschuldung verabschiedet.

Spezielle Regelungen wurden beispielsweise für die Kurzarbeit beschlossen, zudem gibt es Soforthilfen für Selbstständige und Kleinunternehmer. Eine sehr gute Übersicht bieten die **Internetseiten der Industrie- und Handelskammern**, z.B. der [IHK Karlsruhe](#) und der [IHK Pfalz](#). Die IHK Karlsruhe weist außerdem auf ein praktisches Tool hin, welches mittels Live-Daten auf einer Karte die [Situation an den Grenzübergängen](#) zeigt.

In **Deutschland** gibt es aktuell 36 508 bestätigte Fälle, das sind 4 954 mehr als am Vortag (+ 16%). Es gab bisher insgesamt 198 Todesfälle (+49).

**Situation in
Baden-
Württemberg**

Bisher gibt es in **Baden-Württemberg** 7 252 bestätigte Fälle (+ 8% zum Vortag) mit positivem Testergebnis und 56 Todesfälle (+19). Aktuell gibt es in **Rheinland-Pfalz** insgesamt 1637 bestätigte Fälle (+ 9% zum Vortag) und 6 Todesfälle (+1).

**(MI) und
Rheinland-Pfalz
(NA)**

Im **Stadt- und Landkreis Karlsruhe** sind derzeit 8 Betroffene aktuell in stationärer Behandlung, zusätzlich 3 Personen aus dem Elsass. Insgesamt 31 Personen konnten aus angeordneten Maßnahmen wieder entlassen werden. Im **Landkreis Germersheim** befinden sich 2 Personen aus dem Elsass in stationärer Behandlung. Die Landkreise in der Südpfalz haben zudem Materiallieferungen ins Nordelsass durchgeführt, u.a. gingen Atemschutzmasken aus Germersheim nach Wissembourg.

	Bisher bekannte Fälle	Todesfälle
Kreis Germersheim	42	0
Kreis Karlsruhe	225	0
Kreis Rastatt	182	0
Kreis Südliche Weinstraße	43	0
Kreis Südwestpfalz / VG Dahn	5	0
Stadt Baden-Baden	36	1
Stadt Karlsruhe	106	0
Stadt Landau	18	0

Stand 25.03.2020 (Quellen: Internetseiten der Kreise und der Länder)

**Situation in
Frankreich:**

Am 25. März 2020 zählt **Frankreich** 25 233 bestätigte Infektionsfälle. 1 331 Personen sind seit Ausbruch der Epidemie gestorben.



Seit Mittwoch, 25. März, ist ein **Sanitätszug** in Betrieb. Er wird am Donnerstagmorgen seinen ersten Patiententransport von Straßburg in das Pays de la Loire durchführen. Dieser medizinische Zug wird die Evakuierung von 20 Patienten, die sich derzeit auf der Intensivstation der Region Grand Est befinden, in die Universitätskliniken von Angers, Nantes, Le Mans und La Roche/Yon ermöglichen. In dem von der SNCF zur Verfügung gestellten Zug werden in jedem Wagen 4 Patienten untergebracht, wobei (für jeden Wagen) 1 medizinisches Team aus einem Anästhesie-Intensivarzt, 1 Assistenzarzt, 1 Anästhesie-Schwester und 3 Krankenschwestern besteht. Die medizinischen Teams, die den Zug ausstatten, kommen aus den Universitätskliniken von Nantes und Angers sowie aus AHP-Einrichtungen der Region Ile-de-France. Das Manöver wird vom SAMU in Paris koordiniert. Diese erste Operation ist Teil der globalen Strategie der Gesundheitsbehörden zur Entlastung der am stärksten von der Epidemie betroffenen Gebiete und soll mit den Operationen der Streitkräfte (Morpheus und Donner) verbunden werden. Diese Operationen können je nach künftigem Bedarf wiederholt werden.

**Situation im
Grand Est**

Am 25. März um 14 Uhr wurden in der Region Grand Est **5 479 bestätigte Fälle** gezählt (+ 2 931 zum Vortag). **3 068 Personen** befinden sich im **Krankenhaus**, davon 651 in der

(NA):

Reanimation und damit 56 mehr als am Vortag. 774 Personen durften das Krankenhaus wieder entlassen, nachdem ihr Zustand als stabil eingeschätzt wurde. Seit Ausbruch der Epidemie beläuft sich die Anzahl der Sterbefälle in der Region Grand Est auf 506. Hierbei werden sowohl die Patienten berücksichtigt, bei denen das Virus nachgewiesen wurde als auch ungetestete Personen, deren Tod auf den Virus zurückgeführt wird.

Die Testkapazitäten für Covid-19 wurden in den Universitätskliniken von Straßburg verstärkt und werden weiter auf 300 bis 400 Tests pro Tag erhöht. Das Virus ist im **Bas-Rhin** aktiv im Umlauf. 656 Personen sind derzeit im Département stationär untergebracht, 192 davon befinden sich derzeit auf der Intensivstation.

Seit Beginn der Epidemie ist die Zahl der Menschen, die im **Bas-Rhin** gestorben sind und sich dort wohnhaft waren, auf 69 angestiegen, wobei sowohl diejenigen berücksichtigt wurden, die positiv bestätigt wurden, als auch diejenigen, die nicht getestet wurden, aber von den Krankenhäusern als an dem Virus gestorben identifiziert wurden. Bis heute sind 41 Personen in öffentlichen Einrichtungen für ältere, pflegebedürftige Menschen gestorben. 124 Personen, deren Gesundheitszustand als zufriedenstellend beurteilt wurde, wurden aus dem Krankenhaus entlassen und konnten in ihre Häuser zurückkehren.

Verdacht auf COVID-19 auf 10 000 Behandlungen

Bas-Rhin: 325/10 000

Haut-Rhin: 941/10 000

Krankenhauseinweisung in der Notaufnahme bei Verdacht auf COVID-19

Bas-Rhin: 3 636/10 000

Haut-Rhin: 6.807/10.000

Die Internetseite der Präfektur **Haut-Rhin** hat eine deutschsprachige Rubrik „Die in Frankreich geltenden Ausgangsbeschränkungen“ angelegt (www.haut-rhin.gouv.fr).

	Fälle im Krankenhaus	Schätzung nach Behandlungen (1)	in intensivmed. Behandlung	Todesfälle (2)	aus dem KH entlassen
Bas-Rhin	656	344	192	69 (+41 EPAHD)	120
Haut-Rhin	713	1558	70	187	273
Total	1369 (+ 37%)	1902	262	297	393

(1) Extrapolierte Schätzung der Fälle pro 10 000 medizinischen Behandlungen (SOS Médecins)

(2) EPAHD: Einrichtungen für pflegebedürftige, alte Menschen

Issue : **N° 03/2020**

Date : **26.03.2020**

GECT Eurodistrict PAMINA | Coopération transfrontal. :

Le GECT Eurodistrict PAMINA a été contacté par la **Commission européenne** au sujet du **transfert de patients français vers l'Allemagne**. PAMINA est connu des services de la Commission européenne pour son rapport B-Solution sur les obstacles concernant les remboursements de soins. Dans ce cas précis, la Commission va enquêter sur les dispositifs juridiques qui ont permis ce transfert de patients français dans des hôpitaux allemands (contacts préalables, conditions de transferts, accueil, pris en charge médicale, coopération entre agence de santé et décision politique).

La frontière franco-belge et franco-luxembourgeoise est également prévue dans l'enquête. Le Directeur Général des Services a proposé de tenir compte de la frontière suisse et du transfert de patients italiens en France.

Dans le cadre des accords-cadres sanitaires et en complément des conventions de coopération déjà existantes avec l'Allemagne, la Suisse et le Luxembourg, et avec l'appui des autorités des pays concernés (Préfecture de région et Conseil régional pour la France), des transferts de patients du Grand Est ont pu être réalisés vers la Suisse, l'Allemagne (Sarre, Rhénanie Palatinat, Bade-Wurtemberg) et vers le Luxembourg. Ainsi :

- 11 transferts ont été réalisés le 22/03/2020 des hôpitaux Alsaciens (Mulhouse, Strasbourg et Colmar) vers l'Allemagne (2 en Rhénanie Palatinat, 4 dans le Bade Wurtemberg), 3 au Luxembourg et 2 en Suisse
- 13 transferts ont été réalisés le 23/03/2020 dont 5 du CHR de Metz-Thionville vers la Sarre et 7 autres des hôpitaux alsaciens vers la Suisse, le Luxembourg, la Rhénanie Palatinat et le Bade Wurtemberg.
- 7 transferts des hôpitaux Alsaciens vers l'Allemagne (5) et le Luxembourg (2) ont été réalisés hier le 24/03/2020 Au total ce sont une quarantaine de lits de réanimation qui ont été mis à disposition par les pays voisins.

Situation en Allemagne :

Ces derniers jours, le gouvernement fédéral et les Länder ont lancé un **vaste programme d'aide à l'économie** allemande, qui vise à aider tous les acteurs économiques à surmonter la crise. À cette fin, des budgets supplémentaires ont été adoptés aux deux niveaux avec de nouveaux emprunts.

Des règlements spéciaux ont été adoptés, par exemple pour le chômage partiel, et il existe également une aide immédiate pour les indépendants et les petites entreprises. Les sites internet des **chambres de l'industrie et du commerce**, par exemple l'[IHK Karlsruhe](#) et [IHK Pfalz](#) offrent un très bon aperçu. L'IHK Karlsruhe présente également un outil pratique qui montre la [Situation aux postes frontières](#) au moyen de données en temps réel sur une carte.

Il y a actuellement 36 508 cas confirmés en **Allemagne**, soit 4 954 de plus que la veille (+ 16%). Il y a eu un total de 198 décès à ce jour (+49).

Situation au Bade-Wurtemberg (MI) et en Rhénanie-Palatinat (PA) :

À ce jour, on dénombre 7 252 cas confirmés (+ 8 % par rapport à la veille) avec des résultats de tests positifs et 56 décès (+ 19) dans le **Bade-Wurtemberg**. Actuellement, il y a un total de 1637 cas confirmés (+ 9% par rapport à la veille) et 6 décès (+1) en **Rhénanie-Palatinat**.

Dans la ville et le Kreis de Karlsruhe, 8 personnes affectées sont actuellement en traitement hospitalier, plus 3 personnes originaires d'Alsace. Au total, 31 personnes pourraient être

libérées des mesures ordonnées. Dans le Kreis de Germersheim, 2 personnes originaires d'Alsace sont actuellement en traitement hospitalier. Les Landkreise du Palatinat du Sud ont également effectué des livraisons de matériel dans le nord de l'Alsace, notamment des masques de Germersheim à Wissembourg.

	Bisher bekannte Fälle	Todesfälle
Kreis Germersheim	42	0
Kreis Karlsruhe	225	0
Kreis Rastatt	182	0
Kreis Südliche Weinstraße	43	0
Kreis Südwestpfalz / VG Dahn	5	0
Stadt Baden-Baden	36	1
Stadt Karlsruhe	106	0
Stadt Landau	18	0

État: 25.03.2020 (Sources: Internetseiten der Kreise und der Länder)

Situation en France :

Le 25 mars 2020, la **France** compte 25 233 cas confirmés de Coronavirus COVID-19. 1 331 personnes sont décédées depuis le début de l'épidémie.



Un **train sanitaire** est opérationnel depuis le mercredi 25 mars. Il réalisera son premier transport de patients depuis Strasbourg vers les Pays de la Loire jeudi matin. Ce train sanitaire permettra l'évacuation de 20 patients actuellement en réanimation dans la région Grand Est, vers les CHU d'Angers, de Nantes, du Mans et de la Roche/Yon. Dans le train mis à disposition par la SNCF, 4 patients seront installés dans chaque voiture, avec (pour chaque voiture) 1 équipe médicale constituée d'un médecin anesthésiste-réanimateur, 1 interne, 1 infirmier anesthésiste et 3 infirmiers. Les équipes médicales armant le train proviennent des CHU de Nantes, d'Angers et d'établissements de l'APHP en Ile-de-France. La manœuvre est coordonnée par le SAMU de Paris. Cette première opération entre dans le cadre de la stratégie globale des autorités sanitaires afin de soulager les territoires les plus touchés par l'épidémie, et est à mettre en lien avec les opérations réalisées par les Armées (Morphée et Tonnerre). Elles pourront être amenées à se répéter, en fonction des besoins futurs.

Situation dans le Grand Est (NA) :

Au 25 mars à 14h, **5479 cas de coronavirus** ont été diagnostiqués et recensés par les cellules régionales (+2 931 nouveaux cas par rapport au 24 mars). **3068 personnes sont hospitalisées** dans le Grand Est, dont 651 en réanimation soit 56 de plus qu'hier. 774 personnes sont d'ores et déjà sorties d'hospitalisation, leur état de santé ayant été considéré comme rassurant. Depuis le début de l'épidémie, le nombre total de décès de patients déclarés par les établissements sanitaires du Grand Est s'élève à 506 en prenant en compte les personnes confirmées virologiquement positives au Coronavirus Covid-19 ainsi

que les personnes non testées mais dont le décès est rapporté à une infection par Coronavirus.

Les capacités de tests Covid-19 ont été renforcées au sein des Hôpitaux universitaires de Strasbourg et vont être encore augmentées pour atteindre 300 à 400 tests par jour. Le virus circule activement dans le **Bas-Rhin**. 656 personnes sont actuellement hospitalisées dans le département, dont 192 sont actuellement en réanimation.

Depuis le début de l'épidémie, le nombre de personnes décédées et domiciliées dans le **Bas-Rhin** s'élève à 69 en prenant en compte les personnes confirmées biologiquement positives au Coronavirus Covid-19 ainsi que les personnes non testées mais identifiées comme décédées du virus par les établissements hospitaliers. 41 personnes sont également décédées dans les établissements publics d'hébergement pour personnes âgées dépendantes du département à ce jour. 124 personnes, dont l'état de santé a été jugé satisfaisant, sont sorties de l'hôpital et ont pu rejoindre leur domicile.

Suspicion de COVID-19

Bas-Rhin : 325/10 000

Haut-Rhin : 941/10 000

Taux d'hospitalisation parmi les passages aux urgences pour suspicion de COVID-19

Bas-Rhin : 3 636/10 000

Haut-Rhin : 6 807/10 000

A noter que le site internet de la Préfecture du **Haut-Rhin** a créé une rubrique en allemand « Die in Frankreich geltenden Ausgangsbeschränkungen » pour le coronavirus (www.haut-rhin.gouv.fr).

	Hospitalisé covid 19	Actes médicaux (1)	Réanimation – soins intensif covid 19	Personnes décédées (2)	Personnes sorties de l'hôpital
Bas-Rhin	656	344	192	69 (+41 EPAHD)	120
Haut-Rhin	713	1558	70	187	273
Total	1369 (+37%)	1902	262	297	393

(1) SOS Médecins pour suspicion de COVID-19 – (pour 10 000 actes)

(2) EPAHD : établissement d'hébergement pour personnes âgées dépendantes